

20 Jahre Ötzi-Fund im Schnalstal



Nachrichten aus der Gemeindestube

Gemeindeausschussbeschlüsse
Haushalt 2011 u.a.m.
Lesen Sie mehr auf den Seiten 4 - 9

In ehrendem Gedenken

Gedenken an Altbürgermeister Johann Rainer
Lesen Sie mehr auf den Seiten 19



Schnolser

Blattl

Vorwort

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Spätestens wenn die ersten Sandblümchen treiben und blühen, der Schnee nicht mehr so recht auf der Strasse liegen bleiben will, die Tage länger werden, fühlen wir wie langsam der Winter (ver)schwindet. So schön auch der tiefverschneite Winterwald, die Kohlmeise am schneebedeckten Vogelhäuschen oder die steilen Pulverschneehänge sein mögen, ist uns die Frühlingszeit nun auch willkommen. Ein Geschenk, das uns die Natur immer wieder zu bieten hat, ist der Wechsel von einer Jahreszeit zur anderen.



Nicht nur die Natur erwacht nach dem Winterschlaf zu neuem Leben, auch wir Menschen haben neue Kräfte gesammelt und fühlen uns für neue Aufgaben gut vorbereitet. So manches wartet auf uns, lassen wir es auf uns zukommen. So wünschen wir allen Leserinnen und Lesern viel Spaß bei der ersten Gartenarbeit, Wohlgefallen mit den ersten Blumen und Frohsinn bei den ersten Frühlingswanderungen.

Was den Inhalt und den Umfang der vier Ausgaben des Schnolser Blattl in diesem Jahr betrifft, brauchen wir uns als Redaktionsteam keine Sorgen zu machen, denn das Jahr 2011 bietet in Schnals wirklich vieles. Es gibt eine Menge von Veranstaltungen wo es sich lohnt im Blattl darüber zu schreiben. Wir bitten um Zusendung von Berichten und den jeweiligen Einsendeschluss zu beachten.

Der Koordinator des Redaktionsteams

Karl Josef Rainer, die Redaktionsmitglieder Patrizia Grüner, Gerhard Müller und Hubert Grüner.

Glückwünsche zum runden Geburtstag

Unser ehemaliger Bürgermeister Hubert Variola feierte am 19. März einen runden Geburtstag, er wurde 60 Jahre alt. Der Bürgermeister, der Gemeindeausschuss und die Gemeinderäte trafen sich beim Rosenwirt in Karthaus um ihm die besten Glückwünsche zu überbringen. Als bleibende Erinnerung wurde ihm eine Glasschleifereiarbeit überreicht, wo die Namen des Gemeinderates und die des gesamten Mitarbeiterstabes eingraviert wurden. Mit besonderer Sorgfalt wurde das schöne Wappen der Gemeinde Schnals eingearbeitet.

Den Gutschein für einen Skitag im Ortler Skiarena Gebiet nach Wahl in Begleitung eines Skilehrers bzw. Lehrerin der Skischule Schnalstal nahm er freudig entgegen. Hinzu zur kleinen Feier kamen auch die Mitarbeiter des E- Werkes Latsch und brachten eine wunderschöne Torte mit.

Man konnte Robert die Freude über die kleine Glückwunschfeier aus dem Gesicht ablesen. Lieber Robert, auf diesem Wege nochmals alles Gute!

Gemeinde Schnals



4-9 Aus der Gemeindestube

- Wichtige Beschlüsse
- Gemeinderatssitzungen

**10-12 Soziales und Gesundheit**

- Familie ist uns wichtig
- Neuwahlen - BRD Schnals
- 60+ Bewegt durchs Jahr
- Tag der Senioren

**13 Soziales und Kultur**

- KVW Ortsgruppe Unser Frau
- Seniorinnen & Senioren

14-18 Kultur & Tourismus

- 20 Jahre Ötzi-Fund
- Kunst in der Kartause
- Musikkapelle Katharinaberg
- Minimusl
- HBS „Der Weibsteufel“
- Der Imkerverein stellt sich vor

**19 Im Gedenken**

- Altbürgermeister Johann R.

**20-21 Chronik**

- Schneewinter vor 60 Jahren

22-23 Sport

- ASV Schnals

**24 ...aus Oma's Fotokascht'l**

- „Elias Müller „Moar Elias“

Geschätzte Bürgerinnen! Geschätzte Bürger!



Liebe Familie Kofler!
Liebe Familie Gamper!
Liebe Familie Santer!

Trotz der besten Wünsche für das Weihnachtsfest und das anstehende Neue Jahr 2011 hat das Schicksal zu Beginn des Jahres 2011 uns alle schwer getroffen. Zwei junge Menschen haben uns, beide auf tragische Weise, für immer verlassen und letztthin forderte ein Verkehrsunfall in Außergufl ein Todesopfer. Solcherlei Ereignisse sind nicht nur für die betroffenen Familien, sondern für die ganze Bevölkerung schwere Schläge. Als Bürgermeister spreche ich im Namen der gesamten Gemeinde auf diesem Wege den betroffenen Angehörigen meine aufrichtige Anteilnahme am Schmerz, den sie erlitten haben, aus. Ich bin überzeugt, unser Glaube hilft diese schwere Zeit leichter zu bewältigen. Nach Blitz, Donner und Regen kommt wieder Sonnenschein, das gibt uns immer wieder neue Hoffnung und Kraft. Die Zeit heilt auch so manche Wunde. Wir sind auf dem Weg zum Frühling, wir dürfen uns über das Naturerwachen, über die ersten Palmkätzchen, über die ersten Blümchen in den Gartenbeeten freuen. Möge sich die Kraft der Freude auf uns und unser tägliches Leben und auf unsere Arbeit übertragen.

**Euer Bürgermeister
Karl Josef Rainer**

Impressum:

Eigentümer und Herausgeber Gemeinde Schnals

Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret Nr. 11/08 vom 15. Mai 2008

Verantwortlicher Direktor im Sinne des Pressegesetzes Sepp Laner

Redaktionsteam Karl Josef Rainer (Koordination), Grüner Patrizia, Gerhard Müller

Kontakt, Beiträge per E-mail: info@schnolserblattl.com bzw. im Gemeindesekretariat oder bei den Redaktionsmitgliedern

Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar; für Fehler im Text zeichnet der namentlich genannte verantwortlich

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen

Eingesandtes Material bleibt Eigentum des Medieninhabers

Gesamtauflage 600 Stück

Erscheinungsweise dreimonatlich

Layout-Konzeption-Gestaltung Grafik Grüner Schnals

Druck Medus Meran

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist der 31. Mai 2011

**Gemeinde Schnals
Karthaus 100
39020 Schnals**

Tel: 0473-679124

www.gemeinde.schnals.bz.it



Einige wichtige Beschlüsse des Gemeindeausschusses 2010

30.11.2010

Erneuerung des Mietvertrages mit der Raiffeisenkasse Schnals Genossenschaft.

30.11.2010

Beauftragung des Sonderbetriebes Gemeindewerke Latsch aus Latsch mit der Elektrifizierung der Pumpstation Marcheggtal betreffend den Bau der Schmutzwasserleitung Kurzras – Verlagt.

07.12.2010

Vermietung der Wohnung in der Grundschule Katharinaberg an die Eheleute Wieser Robert Paul Manuel und Annemarie aus Katharinaberg.

28.12.2010

Gewährung eines Beitrages an die Bäuerinnenorganisation Sektion Schnals zur Deckung der Spesen für eine Busfahrt.

28.12.2010

Abschluss einer Haftpflichtversicherung für öffentliche Körperschaften „Vollschutz alle Risiken“.

28.12.2010

Leihweise Überlassung von Teilflächen des geschlossenen Hofes „Hof am Waser“ an Herrn Johann Götsch aus Katharinaberg.

28.12.2010

Abschluss eines Stromlieferungsvertrages für das Jahr 2011 mit der Fa. Edison Trading AG aus Mailand.

04.01.2011

Genehmigung des analytischen Haushaltsplanes der Gemeinde Schnals für das Finanzjahr 2011

04.01.2011

Ermächtigung zur Leistung von Überstunden an das Personal der Gemeinde Schnals im Jahr 2011.

04.01.2011

Aufteilung, Liquidierung und Einzahlung der im 4. Vierteljahr 2010 eingehobenen Sekretariatsgebühren.

04.01.2011

Genehmigung und Liquidierung der Rechnung der Firma Energyteam KG aus Schnals betreffend die Lieferung und Montage von einen Spannungsstabilisators für die Gemeindeämter.

04.01.2011

Ankauf von sechs Personalcomputer mit Tastaturen und Monitoren Samsung und eines Switch für die Gemeindeämter von der Firma Aldebra AG aus Bozen

04.01.2011

Ankauf einer Multifunktionsfotokopiermaschine für die Gemeindeämter von der Firma Bini Mario & Co. OHG aus Meran.

04.01.2011

Genehmigung und Liquidierung der Rechnungen der Firmen Zimmerei Weithaler Roland aus Naturns und Stahlbau Pedross GmbH aus Latsch betreffend die Ausführung von Arbeiten für die Erneuerung der Brücke zum Weiler „Raindl“.

11.01.2011

Genehmigung der Vereinbarung zwischen der Gemeinde Schnals und dem Jugenddienst Naturns betreffend die Anstellung einer Fachkraft für die Jugendarbeit in der Gemeinde Schnals.

25.01.2011

Genehmigung des Grundan- und verkaufes zwischen der Gemeinde Schnals und den Eheleuten Rainer Konrad und Gurschler Waltraud in Rainer.

01.02.2011

Beauftragung des Herrn Dr. Ing. Josef Alber aus Schlanders mit der Nachprüfung der Statik und der statischen Überprüfung für das Gebäude Grundschule Katharinaberg.

01.02.2011

Gewährung von außerordentlichen Beiträgen an die Feuerwehren der Gemeinde Schnals für die Wartung der Atemschutzgeräte.

08.02.2011

Betreuung des Recyclinghofes Schnals und der Wertstoffinseln im Gemeindegebiet: Auftrag an einen externen Mitarbeiter.

15.02.2011

Beauftragung der Firma Ecotec System GmbH aus Algund mit der Lieferung von 15 Stück Restmüllcontainer.

15.02.2011

Beauftragung des Herrn Dr. Tumlher Hermann aus Schnals mit der Ausar-

beitung eines Ausführungsprojektes für die primäre Erschliessung der Wohnbauerweiterungszone „C4“ Satteleporz in Karthaus.

15.02.2011

Genehmigung des Grundan- und verkaufes zwischen der Gemeinde Schnals und Herrn Haller Florian.

22.02.2011

Genehmigung und Liquidierung der Abrechnung und Aufteilung der Gemeinde Naturns betreffend die Führungskosten für die Kompostieranlage in Naturns für das 2. Halbjahr 2010.

22.02.2011

Übernahme der Ausfallhaftung für die Entrichtung des geschuldeten Pflegesatzes für Frau Nischler Katharina im Bezirksaltersheim „St. Zeno“ in Naturns.

22.02.2011

Beauftragung der Firma Weithaler Roman aus Schnals mit Reparaturarbeiten beim Dach des Rathauses in der Gemeinde Schnals.

Gemeinderat 2010/11

21.12.2010

Genehmigung der Niederschrift der Ratssitzung vom 29.11.2010.

21.12.2010

Genehmigung des Haushaltsvoranschlages 2011 der Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Schnals (Karthaus, Unser Frau und Katharinaberg).

21.12.2010

Genehmigung des Haushaltsvoranschlages der Gemeinde Schnals für das Finanzjahr 2011.

21.12.2010

Entscheidungen über die Abtretung bzw. Beibehaltung der Beteiligungen dieser Gemeinde an Gesellschaften - Genehmigung des Programms.

Aufgepasst! Aus Gesundheitskarte wird Bürgerkarte.

Der Unterschied zur alten Karte ist ein kleiner, golden glänzender „Mikrochip“ und unter der Aufschrift „Gesundheitskarte“ im oberen Kartendrittel entdeckt man auch die Bezeichnung „Bürgerkarte Südtirol“.



Die neue Karte erfüllt nicht nur die Funktion „Gesundheits- und Steuerkarte“ wie bisher, sondern erfüllt in Zukunft eine ganze Reihe weiterer Aufgaben, deshalb der Name

„Bürgerkarte“! In Kombination mit einem digitalen Lesegerät, das das Land gratis zur Verfügung stellt, kann man sich von zu Hause aus über das Internet mit der Verwaltung in Verbindung setzen. So die **Online Dienste** (Ansuchen, Genehmigungen, etc.) der öffentlichen Hand in Anspruch nehmen, Die Aktivierung der Bürgerkarte erfolgt auf der Gemeinde, ebenfalls kann das Lesegerät auf der Gemeinde bezogen werden. Per Post kommen danach die persönlichen PIN- und PUK- Codes zum Bürger. Diese Codes garantieren Sicherheit und ermöglichen es, online mit der Verwaltung in Verbindung zu treten. Hier auszuführen wie die Bürgerkarte genau funktioniert und welches die ersten Online-Dienste sind, würde

zu weit führen. Vom Land ist ein Call Center eingerichtet, detaillierte Informationen erhalten alle von Montag bis Freitag von 8.00 bis 17.00 Uhr unter der Nummer 800816836, oder unter der Internetadresse www.provinz.bz.it/buergerkarte oder bei unseren Mitarbeitern/innen auf der Gemeinde.

Die jungen Leute zu Hause sollen der älteren Generation behilflich sein, da die sich bekanntlich mit diesen neuen technischen Kommunikationsmethoden und Geräten oft schwer tun.

**Die Gemeindeverwaltung
von Schnals**

Verzeichnis der erlassenen Baukonzessionen (vom Dezember 2010 bis Anfang März 2011)

Bauher	Bauvorhaben
Santer Roman - Karthaus	Abbruch und Wiederaufbau des Dachgeschosses
Rainer Martin - Tumlhof	Sanierung und Erweiterung des Bauernhauses
Gorfer Siegmund - Obervernatschhof	Errichtung einer Wiese durch Rodung von Wald
Weithaler Rita - Niederegghof	Bau von Wiesenwegen und Ausführung von Planierungsarbeiten - Variante
Rainer Theodor - Sennhof	Erweiterung der Hofstelle und Errichtung einer Holzlege - Verlängerung für den nicht vollendeten Teil i.S. Des Art. 72 des LROG
Weithaler Rita - Niederegghof	Abbruch und Wiederaufbau des bestehenden Wohnhauses
Santer Emma - Karthaus	Bauliche Umgestaltung, Abbruch und Wieder-aufbau mit Erweiterung des Wohnhauses - 2. Variante
Spechtenhauser Reinhard - Oberpifroal	Erweiterung der Ferienwohnung für Urlaub auf dem Bauernhof (ehemalige Mühle)
Kathrein GmbH und Wieser Robert mit Alber Annemarie Katharinaberg Nr. 53	Abbruch und Wiederaufbau des Wohn- und Geschäftshauses und Bau einer Wohnanlage mit Bar
Rainer Karl - Unser Frau Nr. 69	Geringfügige Erweiterung des Wohnhauses
Schnalstaler Gletscherbahn AG - Kurzras	Austausch der Beschneiungsleitung auf der Gletschersee-Piste (DN 200-150)
Götsch Stefan - Oberhof am Berg	Einbau einer Fotovoltaik-Anlage auf dem Dach des Oberhofes
Tumler Markus - Unterpretrach	Erweiterung des Wirtschaftsgebäudes und der Düngerlagerstätte - Variante

ALLGEMEINER BERICHT ZUM HAUSHALTSVORANSCHLAG 2011

Wirtschaftslage:

Dass die Zeiten nicht leichter geworden sind, wissen alle. Staat und Land müssen sparen, es stehen weniger Geldmittel zur Verfügung. Alle sind aufgefordert Einsparungen zu tätigen und die Stabilitätspakte einzuhalten. So auch die Gemeinden.

Der Haushaltsvoranschlag 2011, welcher dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt wird, ist auf „Vorsichtigkeit“ aufgebaut. Die Deckung der Ausgaben ist durch Einsparungen, nicht durch Steuererhöhungen erreicht worden. Mit Genugtuung kann festgestellt werden, dass für alle Dienste keine Tarifierhöhung vorgeschlagen wird.

Laufender Haushalt:

Der Gemeindeausschuss von Schnals hat beim Entwurf zum Haushaltsvoranschlag 2011 versucht, die Ausgaben auf den Werten von 2010 zu belassen, sie wurden der Inflation angepasst.

Beim Müllsammelndienst werden die Ausgaben auf jenen des Jahres 2010 belassen, sodass der entsprechende Tarif unverändert bleibt. Der gut organisierte Recyclinghof wird von den Bürgern viel genutzt. Der Müllsammelndienst insgesamt wird von der Bevölkerung sehr gut aufgenommen. Die Mülltrennung lässt teilweise zu wünschen übrig, besonders bei den Wertstoffinseln herrscht oft Unordnung. Regen Zuspruch hat auch der Tierkadavercontainer, welcher im Jahr durchschnittlich 300 Stück Vieh aufnimmt. Rund die Hälfte davon stammt von außerhalb der Gemeinde.

Auch die Abwassergebühren wurden gleich belassen wie im Jahr 2010. Dies war möglich, weil das Land den Speisenbeitrag, welchen die Gemeinde für die Errichtung von Kläranlagen jährlich zu tätigen hat, gekürzt hat (0,11 Euro pro Kubik Abwasser anstelle von 0,13 Euro). Ab dem Jahr 2012 wird die Führung der Kläranlage an die Bezirksgemeinschaft Vinschgau übertragen.

Durch die attraktive Führung der Kindergärten, die vergleichsweise nied-

rige Beitragsquote und den gut organisierten Kindergartentransport sind beide Sektionen gut besucht. Auch Kinder von entlegenen Bergbauernhöfen besuchen die Kindergärten. Der Gemeindeausschuss ist sich im klaren, dass der Kindergartentransport nicht in die institutionelle Aufgabe der Gemeinde fällt und gleichzeitig auch mit einigen Kosten verbunden ist, ist aber der Meinung, dass der Kindergartenbesuch zum Bildungsangebot gehört und besonders für die Kinder von den entlegenen Berghöfen für die spätere Integration in die Schule von großer Wichtigkeit ist. Der Beitrag für den Kindergartenbesuch wurde für das laufende Kindergartenjahr nicht erhöht, und beträgt somit weiterhin Euro 41,00.- monatlich und Euro 36,00.- monatlich für das zweite Kind einer Familie, das den Kindergarten besucht.

Die drei Grundschulen in der Gemeinde sind ausgebaut und zeitgemäß ausgestattet. Wir leiden in unserer Gemeinde an einem Geburtenrückgang. Die Folge sind kleine Schülerzahlen: Unser Frau hat 25, Karthaus 14 und Katharinaberg 16 Schüler. Die Mittelschule werden unsere Kinder weiterhin in Naturns besuchen müssen.

Die Gemeinde ist mit Anlagen zur Ausübung des Sports gut ausgerüstet. Es liegt in den Händen der Bevölkerung selbst, diese auch dementsprechend zu nützen.

Der Tourismus spielt im Tal eine zentrale Rolle. Ihn zu unterstützen und zu fördern ist Aufgabe der Gemeindeverwaltung. Dies geschieht durch Gewährung von Beiträgen und Ergreifen anderer Initiativen.

Die neue Führungsgesellschaft des Archeo-Parcs, der Museumsverein Schnals, hat mit Erfolg versucht, die Führungskosten des Archeo-Parcs in den Griff zu bekommen. Durch die Schließung in den Wintermonaten konnten Personalkosten und durch die neue Führungsform die Abschreibekosten eingespart werden. Die Ver-

lustabdeckung erfolgt mit den zu erwartenden Mehreinnahmen im Laufe des Jahres 2011. Der Verlust der Führungsgesellschaft für das Jahr 2010 wird sich im Rahmen der letzten Jahre bewegen. Das Statut des Museumsverein Schnals ist zu überarbeiten d.h. abzuändern, damit der Verein auf Landesebene anerkannt werden kann.

Für die Finanzierung der laufenden Ausgaben wird die Gemeindeimmobiliensteuer (ICI) mit den geltenden Sätzen, der Landesbeitrag für den Bilanzausgleich, der Uferzins, der Landesbeitrag für die Tilgung von Darlehen und die Gebühren für die Dienste als wichtigste Einnahmen veranschlagt. Besonders erfreulich ist die Einnahme aus Stromverkauf, und zwar vom Kleinkraftwerk der ARA und der SEL Edison Konzession in Höhe von Euro 42.700.-

Die ICI auf Erstwohnungen bleibt abgeschafft. Die Einnahme in Höhe von rund € 25.000.-, welche der Gemeinde durch die Abschaffung der ICI auf Erstwohnungen entgeht, wird durch staatliche Zuwendungen ausgeglichen.

Die Einnahmen aus Steuern werden in etwa mit den gleichen Ansätzen, wie für das vorhergehende Jahr berechnet, während die außersteuerlichen Einnahmen eine leichte Erhöhung erfahren haben. In der Summe sind die Einnahmen aus den ersten drei Titeln (laufende Einnahmen) um € 15.466.- höher als im Jahr 2010.

Trotz genauer Analyse der Ausgaben und Kontrolle der Kosten konnte nur ein Wirtschaftsüberschuss von 1.500.- Euro erzielt werden.

Der vorliegende Haushaltsvoranschlag trägt der derzeitigen Wirtschaftslage, der abnehmenden Kaufkraft und der sozialen Struktur der Gemeinde Rechnung. Wie Eingangs erwähnt konnte durch eine genaue Kostenanalyse die Tarifstruktur sämtlicher Dienste beibehalten werden.

Weitere Einnahmen könnten sich im Laufe des Jahres 2011 ergeben. Im Finanzgesetz 2011 des Landes sind 10,6

Millionen Euro, ungefähr die Hälfte aus den Einnahmen des Wasserzinses, für die Gemeinden vorgesehen. Des Weiteren wird auch das Kraftwerk bei Marcheggital im Frühsommer 2011 in Betrieb gehen. Auch hier erwarten wir Einnahmen.

Investitionshaushalt:

Einnahmen:

In der Einnahmenseite sind der Beitrag des Konsortiums WEG mit 467.450.- € und der Landesbeitrag für öffentliche Arbeiten mit 197.688.- € die größten Posten. Der Beitrag des Konsortiums WEG ist zum wichtigsten Investitionsmittel für die Gemeinde geworden. Im Vergleich zum Vorjahr musste beim Landesbeitrag für öffentliche Arbeiten eine Reduzierung von 6%, gleich Euro 13.607.- in Kauf genommen werden. Der Landessparhaushalt wirkt sich hier besonders auf den Haushalt der Gemeinde aus. Ein besonderer Kapitalbeitrag wurde vom Land für die Kanalisierung „Talele“ in Höhe von Euro 808.113.- gewährt. Die Beiträge für Erschließungsarbeiten und die Einnahmen aus den Baukostenabgaben wurden sehr niedrig veranschlagt, da für das Jahr 2011 keine größeren Bauvorhaben bekannt sind. Es besteht die gute Aussicht, dass ein weiterer Beitrag des Konsortiums WEG im Laufe der nächsten Monate eintrifft. Diesen festgestellten Investitionseinnahmen stehen folgende Ausgaben gegenüber:

Ausgaben:

Bis zur Veräußerung des „Hof am Wasser“ müssen weiterhin die Zinsen für die aufgenommene Finanzierung im Ausmaß von 13.000.- Euro vorgesehen werden. Die Veräußerung des Hofes hat sich verzögert, da nicht sicher war, ob für die Erschließung der neuen Handwerkerzone zusätzliche Flächen des geschlossenen

Hofes benötigt werden. Die Gemeindeverwaltung hat die Absicht, den „Hof am Wasser“ im Laufe des Jahres 2011 zu veräußern.

Im Jahr 2009 wurde ein Tourismus-

entwicklungskonzept erarbeitet. Darin enthalten ist auch ein Leitbild für die zukünftige Orientierung des Tourismus im Schnalstal und den damit zusammenhängenden Maßnahmen. Die Gemeinde hat bereits im Jahr 2009 einige Anregungen des Leitbildes verwirklicht, so die Asphaltierung des Parkplatzes in Vernagt mit Erneuerung der dortigen öffentlichen Beleuchtung, eine neue Tourismusbeschilderung und die teilweise Gestaltung der Taleinfahrt. Diese Ausgaben wurden den jeweiligen Investitionskapiteln angelastet, aber die Weiterführung des Leitbildes soll mit dem im Haushalt 2010 vorgesehenen Ansatz von 20.000.- Euro finanziert werden. Die wichtigen Kriterien zur Ausweisung von Tourismuszonen und Zuweisung von Gästebetten wurden ausgearbeitet, vom Gemeinderat genehmigt und der Landesregierung weitergeleitet.

Die Musikkapellen von Unser Frau und Karthaus feiern im Jahr 2011 das 125. bzw. 100. Bestandsjubiläum. Dem Gemeinderat wurde bereits ein detailliertes Tätigkeitsprogramm für diese Jubiläen vorgelegt. Damit die Kapellen einerseits mit der Planung der Investitionen beginnen können und andererseits der Gemeindehaushalt nicht zu stark belastet wird, wurde der Beitrag von 42.000.- Euro auf die Jahre 2010 und 2011 aufgeteilt.

In der Pfarrei Unser Frau sind dringende Sanierungsarbeiten (Pflasterungen) im neuen Friedhof durchzuführen, es sind dafür 15.000.- Euro vorgesehen.

Wie bereits 2010 wird dem Tourismusverein auch 2011 für seine Tätigkeit zur Förderung des Tourismus und zur Einrichtung des Skibusdienstes ein einmaliger Beitrag in Höhe von 60.000.- € gewährt. Im Bereich Skibusdienst hat das Land im Sommer 2010 neue Beitragskriterien erlassen. Für die laufende Saison stellt dies aber für den Tourismusverein und seinen Mitgliedern keine Erleichterung dar. Es konnte erreicht werden, dass mit der Skibus-Card auch alle anderen SAD Linien benützt werden können.

Da das Projekt „Ötztal und Schnalstal“, das über 4 Jahre abgewickelt werden sollte, still steht, wird der im Jahr 2010 vorgesehene Beitrag von 30.000.- Euro für den Zweck „20 Jahre Ötzifund“ verwendet. Das Programm zu diesem Jubiläum steht fest. Beiträge kommen auch vom Land und anderen Institutionen.

Schnals hat viele km ländliches Straßennetz, Plätze, Brücken, Gehsteige... Die Instandhaltung ist mit Ausgaben verbunden. Insgesamt sieht der Haushalt Mittel in Höhe von 87.430.- Euro vor, davon für die Kontrolle aller Brücken Euro 10.000.-, für die Erneuerung Brücke Niedereggshof Euro 33.500.-, für die Seilbahn Gfallhof: Euro 20.000.- Der Straßenbau zum Sachsalbhof mit vorgesehenen Gesamtkosten von rund 1 Million Euro wird laut Mitteilung des Forstinspektorats Meran im Jahr 2011 begonnen. Die Gemeinde Schnals hat sich verpflichtet für fünf Jahr jeweils 50.000.- Euro beizusteuern.

Der Bau der Abwasserleitung „Talele“ kostet Euro 974.000.-. Der Landesbeitrag beträgt Euro 808.113.-, bleibt also ein Restbetrag von Euro 165.887.- der mit Eigenmittel finanziert wird.

Der Neubau des Altersheimes Naturns ist abgeschlossen und im Herbst 2006 wurden die Heimbewohner in das neue Haus umgesiedelt. Die Gemeinde Schnals muss sich an den Kosten für die Einrichtung und an jenen Baukosten, welche nicht durch Landesbeitrag gedeckt werden, anteilmäßig beteiligen. In Zukunft werden im Investitionshaushalt jeweils rund 48.164.- € zubuche stehen. Der Neubau des Altersheimes stellt auch für die Gemeinde Schnals eine sehr wichtige soziale Einrichtung dar. Mit 01.01.2007 hat das Konsortium der Gemeinden Naturns, Schnals, Plaas als neue Führungsstruktur eine transparentere Führung des Heimes aufgebaut.

Im Jahr 2009 konnte das Projekt für die Friedhofserweiterung in Katharinaberg fertiggestellt werden. Das Projekt selbst sollte in zwei Bauweisen realisiert werden, wobei ein Bauweisen die Neuerrichtung von 46 Gräbern, das nächste

Baulos eine Leichenkapelle und sanitäre Anlagen vorsieht. Im Haushalt 2011 werden Eigenmittel in Höhe von Euro 150.000.- vorgesehen.

Für den Aktienankauf zur Beteiligung an der SEL EDISON sind im Haushalt 2.313.- € vorgesehen. Diese Ausgabe ist jährlich vorzusehen, wird aber bei weitem durch die Einnahmen aus der Beteiligung abgedeckt.

Für den Aktienankauf zur Beteiligung an der SEL EDISON sind im Haushalt 2.313.- € vorgesehen. Diese Ausgabe ist jährlich vorzusehen, wird aber bei weitem durch die Einnahmen aus der Beteiligung abgedeckt.

Weitere Ausgaben auf dem Kapitalkonto betreffen die Ausgaben für neue PCs, eine Kopiermaschine, Projektor (Beamer), Stabilisator für die Gemeindeämter. Der Haushalt sieht eine Ausgabe von Euro 20.000.- vor.

Die gleiche Ausgabe ist für die Ausarbeitung eines Konzeptes zur wirtschaftlichen und räumlichen Weiterentwicklung von Kurzras vorgesehen. Das Umfeld, nicht nur Betten, was ein Sportdorf bzw. einen Touristenort ausmachen soll, wurde in der Vergangenheit oft vernachlässigt. Deshalb liegt es im Interesse der Gemeinde ein richtungsweisendes, fundiertes Planungsdokument in der Hand zu haben.

Die Kanalisierung ab Kurzras ist mehr oder weniger fertiggestellt. Die Kläranlage dort wird in der Folge aufgelassen, eine Ausgabe in Höhe von Euro 30.000.- ist dafür vorgesehen.

Die Überprüfung und Wartung der Atemschutzgeräte der drei Feuerwehren kostet 5.116.- Euro. Die Gemeinde deckt den Betrag ab.

Für die Grundschule in Katharinaberg muss eine Ausgabe in Höhe von Euro 2.000.- für die gesetzlich vorgeschriebene Nachprüfung der Statik vorgesehen werden; ebenso ein Betrag von Euro 2.000.- für den Ankauf eines Computers für das Arztambulatorium. Laut Endabrechnung der Gemeinde Naturns schuldet die Gemeinde Schnals ihr noch den Betrag von Euro

9.468.- für den Bau der Kompostieranlage Hilbertal.

Weitere außerordentliche Beiträge sind ein Kapitalbeitrag an die Landwirtschaft für Schindeldächer in Höhe von Euro 2.313.- und ein Beitrag für Schindeldächer an Private in Höhe von Euro 2.760.-.

Die Gemeinde Schnals hat innerhalb 31.03.2006 als Inhaber sensibler Daten das Datenschutzdokument wie im Legislativdekret vom 30.06.2003 Nr. 196 vorgeschrieben genehmigt. Dieses Dokument muss innerhalb 31.03. jeden Jahres aktualisiert werden, d.h. das Datenschutzdokument muss an alle sich in der Zwischenzeit eventuell ereigneten Veränderungen angepasst werden.

Schlussworte:

Mit Schreiben Prot. Nr. 2750 vom 29.10.2010 hat die Gemeinde das Bezugsrecht auf die ihr zustehenden Aktien bei der Schnalstaler Gletscherbahnen AG geltend gemacht. Die im Abschnitt „Einnahmen“ beschriebenen zusätzlichen Investitionsmittel (Konsortium WEG), sollen zum Ankauf



dieser neuen Aktien eingesetzt werden. Zur Zeit sieht es aber gar aus rechtlicher Sicht nicht gut aus für die Beteiligung der Gemeinden an Gesellschaften. Auch bei unserer Gemeinde bedarf es noch einer tieferen Überprüfung (Statut Gletscherbahngesellschaft, Erstellen eines Rechtsgutachtens) der Situation.

Im übrigen warten noch mehrere Projekte und Anliegen auf Verwirklichung: verschiedene Maßnahmen zur Umsetzung des Leitbildes, Gestaltung Taleinfahrt, Projekt Steinschlagschutz Zone

Firn, Bau Viererkegelbahn, Erstellung Gefahrenzonenplan, Pausenhof Grundschule Unser Frau, außerordentliche Instandhaltungsarbeiten gemeindeeigener Gebäude, Restfinanzierung Straße Schroflhof (Asphaltierung), Sanierung Berghöfestrassen, Erstellen von Teilungsplänen und Grundablösungen.

Abschließend wird der löbliche Gemeinderat ersucht, vorliegenden Haushaltsvoranschlag für das Jahr 2011 zu genehmigen. Der Gemeindeausschuss bedankt sich beim Gemeinderat und bei den Mitarbeitern der Gemeinde für die gute Zusammenarbeit und wünscht für das bevorstehende Jahr 2011 viel Erfolg.

**Schnals im Dezember 2010
Der Gemeindeausschuss**

Gemeinedratssitzung vom 29.11.2010 Tagesordnungspunkt 6

Schnals hat ein genehmigtes Tourismuskonzept. Die Landesregierung verlangt, dass die Gemeinden die Kriterien für Zuweisung von Tourismuszonen erlassen. Der Gemeinderat von Schnals untenstehende Kriterien beschlossen.

Festlegung der Kriterien und Voraussetzungen für die Zuweisung von Gästebetten in den Tourismuszonen



Vorbemerkung

Für die Gemeinde Schnals wurde ein Tourismusentwicklungskonzept erarbeitet welches mit Beschluss des Gemeinderates vom 26.02.2009 genehmigt wurde und 800 Betten und 200

Campingstellplätze vorsah. In einem weiteren Schreiben der Gemeinde am 21.04.2010 wurde präzisiert, dass von den 800 Betten 300 Betten für die Ausweisung von Zonen, in welchen bereits bestehende gastgewerbliche Betriebe da sind, vorzusehen sind. Mit Beschluss der Landesregierung vom 3.05.2010 Nr. 728 wurde das Konzept zwar befürwortet, jedoch die Gesamtbettenanzahl auf 550 reduziert und die Campingstellplätze mit 100 festgelegt. Zudem wurde die Auflage erteilt, dass die Gemeindeverwaltung Kriterien und die Voraussetzungen für die Zuweisung der Betten selbst festlegt und der Landesregierung übermittelt.

Kriterien und Voraussetzungen

Art. 1 Kontingente und Kategorien

- a)** Die genehmigte Bettenanzahl von 550 Betten wird folgendermaßen aufgeteilt: 300 (dreihundert) Betten werden neuen Betrieben zugeteilt, 250 (zweihundertfünfzig) Betten werden bestehenden Betrieben zugeteilt. Bei Erschöpfung einer dieser Kontingente kann durch den Gemeinderat eine Neuaufteilung vorgenommen werden.
- b)** Es ist möglich, einen bzw. mehrere Campingplätze mit insgesamt nicht mehr als 100 Stellplätzen zu verwirklichen.
- c)** Bei Verteilung des Bettenkontingents werden auch bestehende Gastronomiebetriebe als bestehende Betriebe eingestuft.
- d)** Zugelassen sind Garnis, Pensionen, Gasthöfe, Hotels, Hoteldörfer, Residenz. Neue Betriebe müssen mindestens der Kategorie 4 (vier) Sterne entsprechen. Im Ortsteil Kurzras müssen auch Zubauten den baurechtlichen Merkmalen eines 4 (vier) Sterne Betriebs entsprechen.
- e)** Nicht zugelassen sind sogenannte „Teilzeitwohnungen“ (multiproprietà)
- f)** Bei Ausweisung von Zonen für touristische Einrichtungen erhalten gemäß DLH vom 18.10.2007 Nr.55, Art.9 jene Zonen den Vorrang, die Flächen betreffen, in welchen bereits gastgewerbliche Betriebe bestehen.

Art. 2 Ausschlusskriterien für Tourismuszonen

- a)** Es werden keine Begrenzungen auf die Fraktionen bzw. Ortsteile festgelegt.
- b)** In Gebieten, welche aufgrund von bestehenden Fachplänen (Landschaftsplan, Skipistenplan, Gefahrenzonenplan....) mit Bauverboten belegt sind, dürfen keine Tourismuszonen ausgewiesen werden, ausgenommen bei bestehenden Beherbergungsbetrieben.



Art. 3 Größe der Betriebe

- a)** Die Betriebsgröße bzw. die maximale Anzahl von Betten, sowohl für bestehende Betriebe, die erweitern möchten, als auch für neu anzusiedelnde Betriebe wird mit 80 Zimmern (=160 Betten) festgelegt. Bei Vorlage von konkreten Projekten kann der Gemeinderat diese Anzahl verändern.
- b)** In Zonen, in welchen bereits gastgewerbliche Betriebe laut Gastgewerbeordnung bestehen, ist keine Mindestbettenanzahl pro Betrieb vorgegeben. Haben diese Betriebe noch ausreichende Möglichkeiten zur rationellen Erweiterung gemäß Art. 7 und Art. 8 des DLH vom 18.10.2007, Nr. 55, werden zusätzliche Betten erst nach Ausschöpfung dieser Erweiterungsmöglichkeiten zugewiesen.
- c)** Für Betriebe, die in neuen Zonen für touristische Einrichtungen errichtet werden, gilt die Mindestgröße laut DLH vom 18.10.2007, Nr.55 - Art.9 Als Maximalgrößen (Bruttogeschossfläche) für neue Betriebe werden folgende Flächen festgelegt:
- | | |
|---------------|-------------|
| vier Sterne | max 5800 m2 |
| vier Sterne s | max 7000 m2 |

fünf Sterne max 8200 m2

Art. 4 Bevorzugung von Projekten

- a)** Eigentümergeführte Betriebe werden bevorzugt.
- b)** Projekten, welche ein Vorgutachten durch den Landesbeirat für Baukultur beinhalten, wird Vorrang eingeräumt.

Art. 5 Zeitrahmen für die Realisierung und Inbetriebnahme des Betriebes

- a)** Die Realisierung und Inbetriebnahme des Betriebes muss innerhalb von fünf (5) Jahren, ab Vollstreckbarkeit der Bauleitplanabänderung erfolgen. Bei Nichteinhaltung erfolgt die Rückwidmung.

Art. 6 Erforderliche Unterlagen

- a)** Dem Antrag um Bauleitplanabänderung oder Bettenzuweisung muss ein detailliertes Vorprojekt samt Betriebskonzept beigelegt werden. Es muss im wesentlichen dem Einreich- und Ausführungsprojekt hinsichtlich Größe und Einstufung entsprechen. Die Gemeindeverwaltung kann auf jedem Fall zusätzlichen Unterlagen verlangen, welche sie zur Bewertung des Antrags als notwendig erachtet.
- b)** Bestehende Betriebe müssen zusätzlich die Berechnung der Bruttogeschossflächen des Bestandes bzw. die Berechnung der Erweiterungsmöglichkeiten aufgrund des Bestandes vorlegen.

Art. 6 Allgemeine Kriterien

- a)** Bei Ausweisung von neuen Tourismuszonen soll Zersiedlung verhindert werden.
- b)** Voraussetzung für die Ausweisung von Tourismuszonen ist, dass sich die notwendigen Flächen im Eigentum des Antragstellers befinden bzw. dass das schriftliche Einverständnis der Grundeigentümer zur Ausweisung vorliegt.

Familie ist uns wichtig

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zum Unternehmensziel gemacht haben sich im Jahr 2010 vier Südtiroler Betriebe, darunter auch das Seniorenwohnheim St. Zeno Naturns.

Für ihre familienfreundlichen Maßnahmen wurden sie am 19. November 2010 von den Landesräten Thomas Widmann, Roberto Bizzo und Richard Theiner, sowie von Handelskammerpräsidenten Michl Ebner mit dem Zertifikat „audit familieundberuf“ ausgezeichnet, welches ein europaweit anerkanntes Managementsystem darstellt.

Mit professioneller Unterstützung von Auditoren wurden vorgegebene Maßnahmen besprochen und im Betrieb umgesetzt, sowie mit bereits Bestehendem ergänzt. Die beschlossenen Maßnahmen zu Gunsten der MitarbeiterInnen und deren Familien bringen nicht nur Vorteile für sie, sondern auch für den Betrieb. Zufriedene MitarbeiterInnen zeigen mehr Motivation, höhere Leistungs- und Einsatzbereitschaft sowie geringere Stressbelastungen und Abwesenheitsquoten.



Gerade in einem Seniorenwohnheim kommt noch ein wichtiger Aspekt hinzu. Die Zufriedenheit und Motivation wirkt sich positiv auf das Wohlergehen unserer Heimbewohnerinnen und Heimbewohner aus.

Einige Maßnahmen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Überblick:

- Wir bieten verschiedene Teilzeit- und Arbeitszeitmodelle an
- Wir ermöglichen den Kindern unserer Mitarbeiter, im Hause zu essen
- Wir gestalten unsere Termine familiengerecht
- Wir informieren die Mitarbeiter/innen über die vorhandenen und neu festgelegten Maßnahmen zur Förderung von Vereinbarkeit „Familie & Beruf“

Pircher Claudia



v.l.n.r. : Landesrat Richard Theiner, Präsidentin Brugger Maria Monika, Direktor Stephan Rinner und Projektleiterin Grill Beatrix.

Bergrettung Schnals

Am 26.02.2011 fand im Hotel Goldenes Kreuz in Unser Frau die Jahreshauptversammlung des BRD Schnals statt. Der Rettungsstellenleiter Tumler Klaus begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder der Rettungsstelle und die Ehrengäste. Zu Beginn der Versammlung wurde ein Rückblick über das abgelaufene Einsatzjahr gemacht. Dabei wurde betont, dass in den letzten Jahren mehr Zeit in Übungen und im Besuchen von Landeskursen investiert wurde. Die sehr unterschiedlichen Einsätze erfordern es, dass sich die Bergretter in Erste Hilfe, Seiltechnik im Fels und Eis, Einsatztaktik arbeiten mit dem Helikopter und auf Lawinen, Liftrettung, im Wildwasser, für Suchaktionen, usw. immer wieder weiterbilden. Dies wurde anhand einer Power Point Präsentation dargestellt. Sehr viel Zeit wird in die Ausbildung der Anwärter investiert. Im letzten Jahr konnten wieder 4 neue Anwärter (Gorfer Ludwig, Grüner Stefan, Rainer Leonhard und Tappeiner Christian) aufgenommen werden. Die Prüfung zum Bergretter hat Müller



Klaus Tumler und Martin Müller

Martin mit Erfolg bestanden. So zählt die Rettungsstelle zur Zeit 15 Bergretter und 10 Anwärter. Für den Ötzi Alpin Marathon wurde auch im letzten Jahr der Bereitschaftsdienst mitorganisiert. Für den Bereitschaftsdienst an den Wochenenden im Sommer wurden jeweils 2 Bergretter eingeteilt. Bei der Landesweiten Skitourengerherzählung übernahm der BRD einige Ausgangspunkte in Schnals. Weiters war man bei den Kletterkursen des AVS behilflich. Neben diesen Tätigkeiten wurde bereits zum 11ten Mal das Schaffest in Kurzras organisiert.

1. Oktober war der internationale Tag der Senioren

„Versorgt sein ist das eine, sich mit Herz und Seele wohlfühlen das Andere“. Dieser Leitsatz begleitet uns in der täglichen Arbeit.

Um dem gerecht zu werden ist es uns ein großes Anliegen, die Dorfgemeinschaft im Altersheim zu integrieren. Wir haben bereits viele fleißige freiwillige Mitarbeiter, die den Heimbewohnern das Gefühl vom gewohnten Dorfleben geben. Wir versuchen ständig neue Kontakte zu Vereinen, Schulen und anderen sozialen und gesellschaftlichen Institutionen herzustellen. Für den diesjährigen Tag der Senioren haben wir ein Preiswatten organisiert, das reges Interesse gefunden hat. Vor allem aus dem Schnalstal kamen viele motivierte Kartenspieler. Unter der sachkundigen Leitung unseres geschätzten



Preiswatten

Bürgermeisters Andreas Heidegger haben sich Angehörige, politische Vertreter und Interessierte zu einem sportlichen Wettkampf eingefunden.

Ein kleines Duell gab es auch zwi-



Preiswatten im Altersheim von Naturns

schen den Gemeindereferenten von Naturns und den Schnalser Vertretern, bei welchem die Schnalser die Nase vorne hatten. Unsere freiwilligen Mitarbeiter/Innen haben viele schöne Preise gesammelt, ein besonderer Dank ihnen und auch den vielen Betrieben aus dem Schnalstal für die Preise.

Für alle, die nur zu einem Besuch im Hause gekommen sind, war Kaffee und Kuchen vorbereitet und somit die Möglichkeit geschaffen, mit den Heimbewohnern etwas zu plaudern.

Der Tag war ein großer Erfolg und alle Beteiligten haben ihre Teilnahme für nächstes Jahr angekündigt.

Wir danken allen, die durch ihre Mithilfe am guten Gelingen beigetragen haben und freuen uns schon auf viele gute Kontakte mit der Dorfgemeinschaft. Ein herzliches Vergelt's Gott



Gerhard Müller, Brugger Maria Monika, BM K.J.Rainer

Der Heimdirektor

Projekt „60+ Bewegt durchs Jahr“

Die zweite Lebenshälfte fordert den Menschen als Person heraus, er muss sich umstellen und neu orientieren. Bewegung und Sport leisten einen wichtigen Beitrag zum Wohlergehen der älter werdenden Bevölkerung.

Die persönliche „Alters-Vorsorge“ wird von vielen Menschen vernachlässigt. Inaktivität lässt sowohl die körperliche als auch die geistige Leistungsfähigkeit abnehmen. Dabei können schon einfache Übungen und vermehrte Alltagsbewegung dazu beitragen, mehr Sicherheit und damit mehr Lebensqualität zu erlangen. Der Gesund-

heitssprengel Naturns organisiert in Zusammenarbeit mit Vereinen, den Gemeinden des Einzugsgebiets und dem Sprengelbeirat des Sozial- und Gesundheitssprengels Naturns das Projekt „60+ Bewegt durchs Jahr“.



Dieses Projekt spricht interessierte Personen ab 60 an und fördert deren Bewegungsaktivitäten. Von April 2011 bis Mai 2012 werden in den Gemeinden Naturns, Plaus, Schnals und Partschins verschiedene kostenlose Kurse und Wanderungen angeboten und Vorträge zu den Themen Ernährung, Sicheres Wohnen und Risiko von Stürzen organisiert. Das Projekt wird am 15.04.2011 um 15:00 Uhr im Bürger- und Rathaus von Naturns vorgestellt.

**Bei Rückfragen: Stecher Ingrid,
0473/836000,
ingrid.stecher@asbmeran-o.it**

Einsatznachsorge von Rettungskräften



Wenn vor Jahren noch die Meinung unter den Einsatzkräften herrschte, dass ein Sanitäter keine Gefühle zeigen darf, dann hat sich das in den letzten Jahren sehr geändert.

Unzählige Studien haben ergeben, dass eine Nachbetreuung von Einsatzkräften nach belastenden Einsätzen besonders wichtig ist.

Vor Jahren wurde diese Nachbetreuung zum Teil von der Notfallseelsorge übernommen, im Jahre 2007 wurden erstmals ehrenamtliche Mitarbeiter zum Peer ausgebildet.

Peer sind ausgebildete Mitarbeiter/innen des Rettungs- und Feuerwehrdienstes oder der Bergrettung welche die Notfallpsychologen bei den Nachbesprechungen (sog. Debriefings) von

belastenden Einsätzen unterstützen. Das Ziel der Einsatznachsorge beim Weißen Kreuz ist es traumatischen Stress vorzubeugen bzw. traumatische Stressreaktionen zu lindern sowie die Gesundheit und das Wohlbefinden bei den Mitarbeitern des Weißen Kreuz und anderer Rettungsorganisationen zu erhalten. Die Aufgabe des Peer ist es Berührungsängste und Akzeptanzprobleme abzubauen und die Einsatzkraft zum bewussten Umgang mit belastenden Einsatzsituationen zu ermutigen.

Seit 09.12.2010 stehen nun weitere 13 Peers, die aus verschiedenen Rettungsorganisationen stammen, der Einsatznachsorge zur Verfügung.

Auch Arianna Polverino und Markus Graiss, freiwillige Mitarbeiter des Weißen Kreuz Naturns haben die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Auf diesem Wege möchte sich die Sektionsleitung des Weißen Kreuz Naturns bei den zwei angehenden Peers für ihren wertvollen Einsatz bedanken und ihnen viel Kraft für ihre Tätigkeit wünschen.

Weißes Kreuz Naturns

Rahmen dieser Aktivitäten überreichte der Club dem Skigebiet auf dem Schnalstaler Gletscher zwei Defibrillatoren für den schnellen Einsatz auf der Piste.

In 85 Prozent aller plötzlichen Herztode liegt anfangs ein sogenanntes Kammerflimmern vor. Entscheidend für die Rettung von betroffenen Personen ist eine schnelle Hilfe, da die durch das Kammerflimmern hervorgerufene Unterversorgung des Gehirns mit Sauerstoff binnen kurzer Zeit zu massiven neurologischen Defiziten führen kann. Aus diesem Grund werden auch im öffentlichen Raum immer mehr automatisierte externe Defibrillatoren (AED) platziert.

Ein Defibrillator, auch Schockgeber, ist ein medizinisches Gerät, das durch gezielte Stromstöße Herzrhythmusstörungen beenden kann. Zwei dieser Defibrillatoren im Wert von etwa 5000 Euro pro Stück überreichte jetzt der „Lions Club Meran Maiense“ dem Skigebiet Schnalstal, um den schnellen Einsatz auf der Piste und somit eine optimale Hilfe im Notfall zu ermöglichen.

Armin Gamper, Vizepräsident der Schnalstaler Gletscherbahnen, nahm die Geräte von den Vertretern des Clubs Hans Egger und Federico Steinhaus gerne in Empfang: „Es ist gut, dass wir diese Ausstattung jetzt haben, um schnelle Hilfe leisten zu können. Aber besser ist, wenn sie nicht zum Einsatz kommen muss.“ Ein Gerät wird auf der Bergstation und eines an der Talstation der Schnalstaler Gletscherbahnen deponiert.

Die Pistenrettung und die Sicherheitskräfte sind bereits im Umgang mit den Defibrillatoren geschult, um möglichst umgehend reagieren zu können, falls der Einsatz notwendig wird.

Pistenrettung gegen plötzlichen Herztod



Federico Steinhaus, Armin Gamper und Hans Egger

Der „Lions Club Meran Maiense“ setzt sich dafür ein, die Rettung im

Falle eines plötzlichen Herztodes entscheidend zu verbessern. Im

**Dr. Helmut Sartori
Schnalstaler Gletscherbahnen AG**

KVW Ortsgruppe Unser Frau unter neuer Führung



Am 04. Dezember 2010 fand im Haus der Gemeinschaft Unser Frau die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen statt.

Zur Versammlung erschienen waren nicht nur ein Teil der geladenen Mitglieder, sondern auch diverse Ehrengäste: unter anderem der Bürgermeister Karl Josef Rainer, der KVW-Landesvorsitzenden Konrad Peer, der Bezirksvorsitzende Heinrich Fliri, die Vorsitzende der Frauen im Bezirk Gertrud Telser, die Gebietsvertreterin Sabine Weithaler, der Hochw. Pfarrer Franz Messner und der Referent Alois Gatterer aus Kiens. Nach Begrüßung aller Anwesenden seitens des Obmannes und Vorsitzenden Sigmar Pazeller wurde folgende Tagesordnung behandelt:

1. Tätigkeitsberichte KVW und Sozialfürsorge
2. Kassabericht

3. Grußworte der Ehrengäste
4. Ehrungen für 25 & 50-jährige Mitgliedschaft
5. Neuwahl des Ortsausschusses
6. Diavortrag zum Thema „Motivation & Zusammengehörigkeit & Gemeinschaft mit Alois Gatterer aus Kiens
7. Bekanntgabe des Wahlergebnisses
8. Adventsandacht mit Pfarrer Franz Messner

Musikalisch umrahmt wurde die Versammlung von Benjamin Gorfer, Sohn von Elmar Gorfer „Raffein Elmar“. Zum Ausklang gab es dann noch ein gemütliches Beisammensein bei „Marende und an guatn Glasl Wein.“

Bei der konstituierenden Sitzung vom Jänner 2011 erklärte sich **Carmen Grüner** bereit, das Amt der Obfrau zu übernehmen, da Sigmar Pazeller aus privaten und beruflichen Gründen dazu nicht mehr zur Verfügung stand. Sie wird nun die nächsten 4 Jahre die Geschicke des KVW Unser Frau leiten. Ihr zur Seite stehen im Ausschuss Sigmar Pazeller, Martin Weithaler, Frieda Gurschler, Johanna Rainer, Klara Weithaler, Serafina Raffener, Notburga Tappeiner, Elisabeth Gam-

per, Sabine Weithaler und Zita Rainer. Letztere drei sind auf Grund ihrer Tätigkeit als Seniorenclubleiterin, Gebietsvertreterin und Sozialfürsorgerin im KVW Ortsausschuss vertreten.



Die Obfrau Carmen freut sich bereits jetzt auf die neue Herausforderung und hofft auf eine gute Zusammenarbeit mit den anderen Sozialverbänden des Tales, sowie auf eine rege Beteiligung der Mitglieder u. auch Nichtmitglieder bei den diversen Veranstaltungen.

KVW Ortsgruppe Unser Frau

Seniorinnen und Senioren

Für unsere Seniorinnen und Senioren „flattern“ wieder die Einladungen zu den monatlichen Treffen zum Zusammensitzen, „Huangartn“, Spielen usw. ins Haus und erfreulicherweise nicht umsonst, denn zu den ersten Treffen im neuen Jahr sind wieder recht viele gekommen.

Beim Seniorennachmittag im Januar waren alle angetan vom 1. Teil des Films „Schnols singt und spielt“ und riesigen Spass hatten alle beim Auftritt des „**Gschwisterpaarl Zenzl und Waschtl aus Martell**“ (gespielt vom Herrn Pfarrer Franz und Gamper Elisabeth).

Beim Seniorenfasching im Februar hat die „Pichl Böhmisches“, von Naturns

für gute Stimmung gesorgt. Ein herzliches Vergelt's Gott aber dem Adalbert, Hubert und Andreas von der Heimatbühne Schnals, die uns mit einer lustigen Theater-einlage bestens unterhalten haben.

Unser Bemühen ist es auch in Zukunft die Nachmittage abwechslungsreich und interessant zu gestalten und wir hoffen natürlich, daß weiterhin viele an unseren Unterhaltungsprogrammen Gefallen finden.



Alle ab 60jährigen, auch die heuer neu dazugekommenen sind herzlichst willkommen!

Seniorenklub Schnals

20 Jahre Ötzi-Fund im Schnalstal



19 9 91 ist keine gewöhnliche Zahl und steht – ob vorwärts oder rückwärts gelesen – immer für dasselbe: für einen Weltsensationsfund, der vor 20 Jahren im Schnalstal gemacht wurde. Kurzum es ist das Funddatum, an welchem ein deutsches Bergsteiger-Ehepaar am Tisenjoch, oberhalb des Niederjochferners in 3.210 m Höhe die Mumie des Ötzi fand: im Schnalstal.

Seit jenem 19. September hat diese Gletschermumie, die – ausgelöst durch eine Schlagzeile des Wiener Journalisten Karl Wendl – sehr bald den liebevollen Namen „Ötzi“, erhielt – sehr vieles bewegt, auch im Schnalstal.

Die vielen wissenschaftlichen Untersuchungen haben ergeben, dass der Mann aus dem Eis durch einen Pfeilschuss tödlich verletzt wurde und innerhalb kurzer Zeit verblutete. Seit März 1998 ist Ötzi im Südtiroler Archäologiemuseum in Bozen ausgestellt und hat seither bereits ein Millionenpublikum angezogen. Im Juli 2007 wurde das „Institut für Mumien und den Ice-man“ am Südtiroler Forschungszentrum Europäische Akademie EURAC mit Sitz in Bozen eingerichtet, das derzeit dessen Erbgut untersucht und zu Ötzis Geburtstag im heurigen Jahr die neuesten Erkenntnisse aus diesen Analysen vorstellen wird. Das Archäo-

logiemuseum in Bozen hat vor kurzem eine Sonderausstellung über Ötzi eröffnet, welche die aktuellsten Erkenntnisse, aber auch Kurioses und Absurdes, witzige Vermarktungsideen und skurrile Blüten der Medienberichterstattung präsentiert. Im Rahmen dieser Sonderausstellung, die bis 15.01.2012 zugänglich sein wird, ist auch das neue Gesicht und die neue Gestalt von Ötzi zu besichtigen, welche von zwei niederländischen Experten rekonstruiert wurde.

Der Weltstar Ötzi und das Schnalstal

Nachdem der Mann aus dem Eis seinen festen Platz im Archäologiemuseum in Bozen gefunden hatte, war es das Schnalstal, das 2001 mit dem archeoParc ein Museum mit einem 4.000 m² großen Freigelände zur Darstellung des Lebensraumes des Mannes aus dem Eis schuf. In diesen 10 Jahren ist es dem archeoParc gelungen, sich südtirolweit als Aktivmuseum für die ganze Familie zu etablieren. Rund 30.000 Gäste, darunter eine Vielzahl von Schulklassen, besuchen jährlich von April bis November die Dauerausstellung im Museum sowie das Freigelände bzw. nehmen an den vielfältigen „jungsteinzeitlichen“ Aktivitäten wie Brot backen, Bogen schießen, töpfern, Leder verarbeiten, Kupfer schmelzen

usw. teil. Die Sonderausstellung im Sommer 2011 wird der archeoParc dem Thema Steinzeitjagd und Bogensport widmen und darin Interessantes und Neues zur Kulturgeschichte des Bogenschießens zeigen.

Das Schnalstal zum Lebensraum des Ötzi machen

In der öffentlichen internationalen Wahrnehmung wird Ötzi, 20 Jahre nach seinem Fund, nicht immer mit dem Schnalstal assoziiert, auch, wenn sein Name gerne für unterschiedlichste Vermarktungsideen herangezogen wird, wie die Beispiele Ötzi-Alpin-Marathon, Ötzi-Trophäe oder letztlich Ötzi-Rope-Park zeigen. Aus diesem Blickwinkel heraus, ist es Ziel des Tourismusvereines und des archeoParc, anlässlich „20 Jahre Ötzi-Fund im Schnalstal“ daran zu arbeiten, die Ötzi-Fundstelle im Schnalstal noch stärker zu kommunizieren. Dabei soll das runde Jubiläum Anlass sein, Gäste und Medien auch weiterhin und verstärkt für den Lebensraum des Ötzi zu begeistern. Ein Lebensraum, der durch seine einmalige Gletscher- und Bergwelt, seine prachtvolle Natur- und Kulturlandschaft, seine alten Wege und Übergänge, als authentisches Zeugnis eines seit Jahrtausenden besiedelten alpinen Raumes gilt.



Für 2011 sind folgende Schwerpunkte geplant:

Die Ötzi-Marke:

Das auf der Titelseite abgebildete Logo mit dem Zusatz „20 Jahre Ötzi-Fund im Schnalstal“ wird speziell im laufenden Jahr, aber auch darüber hinaus – in leicht abgeänderter Form – dafür sorgen, dass der Ötzi-Fund mit dem Schnalstal in Verbindung gebracht

wird. Nur wenn alle daran arbeiten und diese Botschaft nach außen zu tragen, kann das auch gelingen.

Das Fest: am 19. September 2011 wird das offizielle Jubiläumsfest an der Fundstelle am Tisenjoch stattfinden. Die Feierlichkeiten werden dabei, auf Initiative und unter Federführung des Schnalstales, zusammen mit Ötztal-Tourismus organisiert. Damit soll das Thema „Grenzen“ und „Grenzstreitigkeiten“ in Bezug auf den Ötzi-Fund ein für allemal der Vergangenheit angehören und die Fundstelle des Ötzi als integrierender und verbindender Ort zwischen den beiden Nachbartälern kommuniziert werden. Ein wichtiges Ziel des Festes an der Fundstelle sowie des gesamten Wochenendes wird es sein, für ein positives internationales Medienecho zu sorgen.



Die Fundstelle im Tal sichtbar machen. Durch eine Kunstinstallation am Vernagter Stausee will man bei den zahlreichen vorbeifahrenden und verweilenden Gästen Aufmerksamkeit und Sichtbarkeit für die Ötzi-Fundstelle im Schnalstal erzeugen.

Hinweisschilder an der Taleinfahrt. Durch die Anbringung von zwei Hinweisschildern an der Abzweigung ins Schnalstal soll auf die Ötzi-Fundstelle im Schnalstal hingewiesen werden.



Skitouren zur Fundstelle. Noch bis Ende April werden, in Zusammenarbeit mit der Bergführervereinigung, geführte Skitouren zur Ötzi-Fundstelle ab Hochjochferner angeboten.

Gletschertouren zur Fundstelle. Von Juni bis Oktober werden, immer in Zusammenarbeit mit der Bergführervereinigung, Gletschertouren von der Grawand über das Hauslabjoch zur Fundstelle stattfinden.

Familienwanderungen ins Tisental und zur Similaunhütte. Der archeoParc, in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Texelgruppe, bietet von Juli bis September drei Familienwanderungen ins Tisental an. Mit im Paket der geführten Wanderungen (Termine: 15./16. Juli – 26./27. August – 10./11. September 2011) ist jeweils auch eine Übernachtung auf der Similaunhütte.

Wiederauflage der archäologischen Wanderkarte: diese sehr beliebte aber vergriffene Karte wird wieder, in kompakterer Form, aufgelegt und beinhaltet 17 Wanderungen auf den Spuren des Mannes aus dem Eis im Schnalstal, im hinteren Passeiertal und im Ötztal.

Familien-Aktiv-Karte. Mit dieser Karte können Familien auf spielerische Art den Lebensraum des Ötzi erkunden,

viel Interessantes kennenlernen und an einem Familien-Quiz teilnehmen.

Gutenachtgeschichten. Der Lebensraum des Ötzi, das Schnalstal, bietet eine Vielzahl von Geschichten, Begebenheiten und sagenumwobenen Orten. Einige davon werden zur Zeit, in einer Serie von Geschichten, von Hansi Platzgummer zusammengetragen und von Irene Egger aufgeschrieben. Täglich wird der Schnalstal-Urlauber in seinem Zimmer mit einer neuen Geschichte überrascht. Ein Beitrag, den Aufenthalt bei uns im Schnalstal unvergesslich zu machen und schöne Geschichten mit nach Hause zu nehmen.

20 Jahre Ötzi auf google: am 19. September 2011 soll auch die weltweit beliebteste Suchmaschine auf 20 Jahre Ötzi getrimmt sein. Derzeit wird daran gearbeitet, dass dem so ist.

Die Jubiläumspanfare „Der Ruf vom Similaun“, welche von der Musikkapelle Unser Frau/Karthus in Auftrag gegeben und eingespielt wurde, wird übrigens im Rahmen ihres Jubiläumskonzertes am Vernagter Stausee am 5. August 2011 zu hören sein.

Ein Dank ergeht an dieser Stelle an alle, die durch ihr Engagement mithelfen „20 Jahre Ötzi-Fund im Schnalstal“ mit Inhalten zu füllen, diese Botschaft nach außen zu tragen und so das Schnalstal weiterzubringen. Ein ganz besonderer Dank im voraus gebührt dem Naturpark Texelgruppe, der Musikkapelle Unser Frau/Karthus, der Bergführervereinigung, dem Kulturverein Schnals und natürlich der Gemeinde Schnals.

Weitere Informationen über 20 Jahre Ötzi unter www.schnalstal.com



Kleine Musikanten mit Pfiff!



Rodeltag der „Minimusi Schnals“

Nicht nur die „Großen“ der Musikkapellen sind fleißig in unserem Tal, sondern auch unsere Nachwuchsmusikanten geben Gas!

Mit guter Laune starteten die Mitglieder der „Minimusi Schnals“ am Sonntag, den 27. Februar 2011 mit den Jugendleiterinnen und den freiwilligen Helfern zum großen Rodeltag nach Kurzras.

für alle.

Doch das war nicht das einzige gemeinsame Treffen. Eine Woche später, am 05. März 2011 stellten unsere jungen Musikanten bei der alljährlichen Instrumentenvorstellung den Grundschulern der drei Volksschulen des Schnalstales ihre verschiedenen Instrumente vor. Dort zeigte die Minimusi unter der Leitung von Charlotte Rainer ihr Können. Es wurden auch

Nach ein paar Runden auf der Rodelpiste führen alle zusammen ins Hotel Gerstras um dort ihren Hunger zu stillen. Am Nachmittag wurde gekegelt und gespielt, was das Zeug hielt. Der gelungene Tag endete mit Faschingskräften

auf die Schnuppertage der Musikschule Schnals am Montag, 21. März 2011 ab 17.00 Uhr für Gitarre und Schlagzeug und am Mittwoch, 23. März 2011 ab 14.00 Uhr Blockflöte, Klarinette, Saxophon, Klavier und Querflöte und um 16.00 Uhr Trompete, Horn, Tenorhorn, Posaune und Tuba hingewiesen. Ebenfalls am Mittwoch, 23. März 2011 findet von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr die Einschreibung statt.

Auch am Tag danach den 06. März 2011 spielte die Minimusi auf. Es wurde unter den Klängen von „Wickie und die starken Männer“ und „Biene Maja“ einmarschiert und anschließend gab es ein kleines Konzert auch dem Kinderfasching im Vereinshaus von Unser Frau.

Die gemeinsamen Tage beweisen uns, dass auch die „Kleinen“ unser Tal in Schwung halten und die Musikalische Zukunft somit im Schnalstal gesichert ist.

Minimusi Schnals

MK Katharinaberg gedenkt Andreas Hofer

Auf Einladung des Schützenbezirks Vinschgau, unter der Leitung des Bezirksmajors Christian Stricker nahm die Musikkapelle Katharinaberg an der diesjährigen Andreas Hofer – Gedenkfeier in Mantua teil. Diese fand am 19. Februar anlässlich des 201. Todestages des Tiroler Freiheitskämpfers statt.

Gestartet wurde schon am frühen Morgen gegen 05.30 Uhr in Katharinaberg. In Mantua angekommen wurden die Musikkapelle und die Schützenabordnungen von einer Polizeieskorte in die Stadt geleitet, um ein schnelles sowie reibungsloses Vorankommen zu gewährleisten.

Am Porta Giulia - Platz folgte dann die Aufstellung aller Formationen und Ehrengäste. In diesem Rahmen wurde sodann die Frontabschreitung zelebriert, welche vom Tambour der Musikkapelle Katharinaberg, Erwin Mair begleitet wurde. Anschließend wurde

von dort aus zum Andreas Hofer - Denkmal marschiert, allen voran die Musikkapelle. Vor diesem fand anschließend die Hl. Messe statt, welche von der Musikkapelle unter der Leitung von Benjamin Blaas umrahmt wurde. Es folgten die Gedenkansprache durch den Bezirksmajor, sowie die Ehrensalve durch die Ehrenformation Prad und abschließend die Kranzniederlegung welche wiederum von der Musikkapelle mit dem Spielen des bekannten Stückes „Ich hatt' einen Kameraden“ begleitet wurde.

Ihren Abschluss fand die diesjährige Gedenkfeier im Palazzo d'Arco, dem Ort des Andreas Hofer – Prozesses.



Die Musikkapelle Katharinaberg vor dem Andreas Hofer - Denkmal

Auch hier sorgte die Musikkapelle Katharinaberg für eine würdige Umrahmung durch den Vortrag der Landeshymne.

Dem Schützenbezirk Vinschgau möchte die Musikkapelle Katharinaberg ihren besonderen Dank, für die gute Organisation und die Möglichkeit für diesen Auftritt aussprechen. (mm)

Kunst in der Kartause

Gotthard Bonell bei der diesjährigen Kunstausstellung in der Kartause

Der Kulturverein Schnals präsentiert diesen Sommer im Rahmen seiner traditionellen Reihe „Kunst in der Kartause“ vom 16. Juli bis einschließlich 21. August 2011 den Südtiroler Maler Gotthard Bonell. Der Maler aus Truden besuchte die Kunstlehranstalt St. Ulrich, später die Kunstakademien von Venedig und Mailand. Er hielt sich auch in Wien auf. Seine vielfältigen Werke, Stillleben, Landschaften, Porträts erhielten einen Ausstellungsplatz in zahlreichen Galerien und auf vielen Ausstellungen im In- und Ausland. Letztthin ist Bonell für sein Porträt Papst Benedikts XVI., im Auftrag des Diözesanmuseums in der Hofburg Brixen, gefeiert worden. Neben seiner Begeisterung für die Malerei ist Gotthard Bonell auch leidenschaftlicher Sänger und hat sein Gesangsstudium am Konservatorium in Bozen absolviert. Mit der Darbietung einiger Schubertlieder ist der Bariton Gotthard Bonell bereits mehrfach einem breiteren Publikum entgegengetreten. Einige Fragen an den Künstler Bonell im Vorfeld zur Ausstellung in Karthaus. Herr Bonell, was fasziniert Sie an der Kartause und warum freuen Sie sich, hier auszustellen? Mich fasziniert besonders dieser Ort der Stille im Kreuzgang, im Dorf, die wunderbare Architektur, die Geschichte, die sich hinter den ehemaligen Klostermauern verbirgt, ja das Gefühl der Geschlossenheit. Was verbindet Sie mit dem Schnalstal? Mich verbindet einerseits das tragische Schicksal eines Freundes, aber auch die Dramatik in der noch sehr ursprünglichen Landschaft. Woran arbeiten Sie derzeit intensiv? Derzeit arbeite ich an Zeichnungen, Überzeichnungen, an Porträts und natürlich an den Bildern für die Ausstellung in Karthaus diesen Sommer, auf welche ich mich persönlich sehr freue.

Ausstellungseröffnung:

Samstag 16. Juli 2011 – 18.00 Uhr

Nähere Informationen:

www.kunst-in-der-karthause.it

„Der Weibsteufel“

Volksstück von Karl Schönherr Klassisch und zeitlos



Auf Einladung der Heimatbühne Schnals gastiert die „Pustertaler Theatergemeinschaft“ mit Karl Schönherr's Klassiker, der in Innichen und Vintl bereits mit großem Erfolg aufgeführt wurde, im Haus der Gemeinschaft in Unser Frau in Schnals. „Der Weibsteufel“ ist nämlich ein Musterbeispiel für ein „Volksstück“ im besten Sinne des Wortes und hat seit seiner Uraufführung im Jahre 1915 nichts von seiner Faszination verloren.



Pustertaler Theatergemeinschaft

Die Geschichte ist einfach. Ein Schmuggler erfährt, dass ihm sein Handwerk über eine oft praktizierte Vorgangsweise gelegt werden soll: ein junger Grenzfänger wird auf seine attraktive Frau angesetzt, um über sie Informationen zu erhalten. Der Plan des Mannes, seine Frau umgekehrt auf den Gegner anzusetzen, scheint ebenso klug berechnet, bringt er doch rasch Erfolg. Aber aus der kalkulierten Verführung wird Leidenschaft – aus dem Spiel mit dem Feuer wird tödlicher Ernst. Die Frau durchschaut ihre in den Männerphantasien ausgeklügelte Rolle als Köder. Sie erwacht aus ihrer Unmündigkeit und dreht den Spieß um. Sie lockt, verweigert, kokettiert, spielt ein Katz-und-Maus-Spiel. Sie wird zu einer Frau, die endlich weiß, was sie will und bringt dabei auch die Möglichkeit einer radikalen Lösung ins Spiel. Regisseur Alfred Meschnigg geht es in dieser Inszenierung vor allem darum, die unverbrauchte Wirksamkeit eines 100 Jahre alten Klassikers herauszuarbeiten, dem Publikum die Zwischentöne der komprimierten Sprache Schönherr's hörbar und die Gefühlswelten der drei Protagonisten erlebbar zu machen. Meschnigg hat letztthin mit „Der

Name der Rose“ auf Schloss Runkelstein in Bozen und mit der Passion in Lana auf sich aufhorchen lassen.

Im Januar haben wir zu sechst von der HB Schnals die Aufführung in Vintl besucht und wir waren alle hell-auf begeistert, sowohl vom Stück als auch von der großartigen schauspielerischen Leistung. Umso mehr freuen wir uns, dass es uns gelungen ist, die „Pustertaler Theatergemeinschaft“ für zwei Gastaufführungen im Mai im Schnalstal zu gewinnen. Gemeinsam mit dem Regisseur Alfred Meschnigg haben wir uns etwas Besonderes einfallen lassen. Um einen intimen Rahmen für die Inszenierung zu schaffen, werden die Podeste mit ca. 80 Sitzplät-



Foto: Hermann Maria Gasser

zen zur Gänze auf der Bühne aufgestellt. Durch die unmittelbare Nähe zu den Spielern wird das Publikum buchstäblich mitgerissen und eingefangen von der prickelnden Atmosphäre dieser tragischen Dreiecksgeschichte zwischen „dem Weib“, dem Ehemann und dem Grenzfänger. Aufführungen im Haus der Gemeinschaft in Unser Frau in Schnals, am Samstag, 14. Mai 2011 um 20.00 Uhr und am Sonntag, 15. Mai um 17.00 Uhr. Werbe- und Informationsbroschüren werden Mitte April verteilt. Wegen der limitierten Besucherzahl (80 Plätze pro Aufführung) empfehlen wir rechtzeitig Plätze zu reservieren, u.z. unter 331 7827275. Eintritt: 10,00 € pro Person.

Obmann HB Schnals, Peter Rainer

Der Imkerverein stellt sich vor



Wir sind ein Verein mit wenigen Auftritten in der Öffentlichkeit, deswegen möchten wir euch einen kleinen

Einblick in unser Vereinsleben geben.

Dem Imkerverein gehören 30 Imker an, sie besitzen insgesamt 400 Bienenvölker. Gegründet wurde er im Jahre 1958. Die Gründer waren, Ladurner Josef (Schnozer), Santer Johann (Innerforch), Gurschler Alois (Weghof), Rainer Josef (Ruaner), und Grüner Josef (Platztill).

Im Gründungsjahr betreuten diese



v.l.n.r. Kobler Willi, Rainer Erich, Ladurner Josef, Raffainer Peter (Pitoarer)

fünf Imker 38 Völker. Bald wurde der Schnozer Sepp zum Obmann ernannt. Im Jahre 1967 betreuten 6 Imker 105 Völker, zehn Jahre später zählte man 22 Imker mit 259 Völker. 1987 waren es 26 Imker mit 328 und 1997 wurden 384 Bienenvölker von 33 Imker betreut. Wer den Schnotzer kennt, der weiß „ohne Fleiß kein Preis“ und so hatte er 52 Jahre lang die Obmannschaft inne. Mit Sorgfalt und Fleiß führte er den Verein durch Höhen und Tiefen. Zusätzlich war er immer auf dem aktuellsten Stand und hat seine Imker bis zum heutigen Tag an sein Wissen Teil haben lassen.



Ladurner Josef (Schnozer)



v.l.n.r. Ausserer Hubert, Ladurner Josef, Pohl Engelbert

Als seine Imkerkollegen die Wichtigkeit der „Reinzucht“ erkannten um sanftmütige Bienen zu züchten, wurde die Königinnen-Belegstelle Pfossental (Vorderkaser) vom damaligen Bezirksobmann und heutigen Bundesobmann Engelbert Pohl im Jahre 1992 eröffnet. Diese wird bis zum heutigen Tag voll genutzt. Jedes Jahr werden von Anfang Juni bis Anfang August 1.200 bis 1.700 Königinnen aus allen Landesteilen ins Pfossental gebracht. Diese werden mit der Carnica-Rasse (Reinzucht) begattet. Auch bei den Bienen gilt, je mehr Kreuzungen, umso aggressiver die Rasse. 1994 übernahm Andreas vom Pfossental die Führung der Belegstelle. Als Höhepunkt der Obmannschaft vom Schnotzer Sepp wurde ihm am 05.03.2005 anlässlich der Bundesversammlung in Terlan die **Goldene Much-Auszeichnung** verliehen (höchste Auszeichnung in der Imkerei). Am 19.12.2009 bei der Vollversammlung mit Neuwahl, dankte der alte Obmann ab und Rainer Andreas (Anderleit) übernimmt die Obmannschaft. Bei der letzten Vollversammlung wurde der alte Obmann (Schnotzer Sepp) im Beisein des Bundesobmannes Engelbert Pohl, des Bezirksobmannes Tscholl Konrad und Bürgermeisters Rainer Karl Josef zum Ehrenobmann ernannt.

Auch wurde vorgeschlagen das gesamte Schnalstal für die Carnica Biene zu schützen. Dies wurde von der Vollversammlung einstimmig genehmigt dh. alle Imker im Tal und die ins Tal wandern, müssen die Carnica Rasse halten. Auch das Jubiläumsumsfest 2007 (50 Jahre Imkerverein Schnals) war ein Erfolg und die Königinnenzucht gelang gut, wobei der Bienenwettflug großes Staunen erbrachte.



Neuer Obmann Rainer Andreas

Zur Biene: die Biene ist ein kleines Wesen. Wer sich aber näher damit beschäftigt, der weiß wie wertvoll sie ist, nicht nur zum Produzieren von Honig, sondern auch für die Bestäubung der Blumen im Wald und auf den Wiesen. Bei den Obstbauern sind Imker vor allem bei der Apfelblüte willkommen um eine gute Befruchtung zu erreichen. Wer an der Imkerei interessiert ist, möge sich an den Obmann Andreas Rainer (Anderleit) wenden.

Die Schmolser Imker

Gedenken an Altbürgermeister Johann Rainer

Am 22. Dezember 2010 ist Altbürgermeister Johann Rainer gestorben. Am Heiligen Abend erfolgte die Beisetzung auf dem Friedhof Karthaus. In der Grabrede wurde sein Einsatz für die Bevölkerung gewürdigt. Wir gedenken seiner in Dankbarkeit, der Bürgermeister Karl Josef Rainer.

Grabrede zur Beerdigung des Altbürgermeisters Johann Rainer am 24.12.2010

Liebe Trauergemeinde, Liebe Familie Rainer!

Überraschend traf uns alle die Nachricht vom plötzlichen Tod unseres geschätzten Altbürgermeisters Johann Rainer.

Sein Leben war geprägt vom Einsatz für die Gemeinde.

Mit 30 Jahren wurde Johann Rainer in den Gemeinderat gewählt. Mit 38 Jahren, im Jahre **1960** bei den dritten Gemeinderatswahlen nach dem Krieg, wurde er das erste Mal Bürgermeister von Schnals. Bei den Wahlen **1964**, **1969** und **1974** wurde er wiedergewählt. In seiner 16 jährigen Amtszeit als Bürgermeister von **1960** bis **1976**, in der er immer große Verantwortung zeigte, hat unsere Gemeinde durch sein Engagement viel dazu gewonnen, was von großer Bedeutung war und ist. Nur kurz ein paar Meilensteine während seiner Amtszeit. So fällt in seiner Zeit als Bürgermeister:

1962 Bau des Stromanschlusses für Katharinaberg, **1963** Bau der Feuerwehrrhalle Unser Frau, Bau der Wasserleitung in Vernagt, es erfolgte die Verbreiterung der Strasse nach Kurzras, **1966** der Bau der drei Brücken in Kurzras, **1967** die erste Offenhaltung der Strasse nach Kurzras im Winter, **1968** Bau des Fußballplatzes in Unser Frau und Bau des Spielplatzes in Karthaus, erste Anerkennung der Fischereirechte in den Seitenbächen von Schnals, **1970** Bau Strasse Katharinaberg, Erstellung des ersten Bauleitplanes, Eröffnung eines Kindergar-

tens in Unser Frau, **1971** Einführung des Schülerbeförderungsdienstes vom Talele nach Katharinaberg, **1972** Bau des Vereinshauses Karthaus, die Gründung der Schnalstaler Gletscherbahnen AG, Planung Skigebiet Hochjoch, Ausweisung von ersten Erweiterungszonen in den drei Fraktionen, Öffentliche Beleuchtungen in Unser Frau und Karthaus, **1973** Bau Schulhaus Unser Frau, Ausweisung der ersten Handwerkerzone in Schnals, **1974** Bau öffentliche Beleuchtung Vernagt, Asphaltierungsarbeiten, **1975** Bau Zufahrtswege Katharinaberg, und schließlich die Eröffnung der Schnalstaler Gletscherbahn am **12. Juli 75**. Die offizielle Eröffnungsfeier im Oktober **1975** war für Johann Rainer sicher ein besonderer Tag, -ein Freudentag-, so wie für die ganze Gemeinde Schnals. Es ist ein historisches Datum, denn damit begann für Schnals ein neuer Geschichtsabschnitt.

Nicht zu vergessen ist die viele Kleinarbeit, die Johann geleistet hat, besonders im Bereich der Landwirtschaft. Die Verhandlungen mit den Etschwerken waren sehr zeitaufwendig, durch die Partnerschaft mit dem Kreis Ludwigshafen kamen Hilfe und viele Gäste ins Tal. Das ist nur ein Teil von dem, was Johann alles geleistet hat.

Im Jahre 1985 kehrte er in die aktive Politik zurück und war vom März 1986 bis Juli 1994 als Bürgermeisterstellvertreter tätig und stellte somit nochmals seine große Erfahrung in den Dienst der Allgemeinheit. In diese Zeit fällt auch der Stassenausbau Unser Frau Kurzras hinein und einiger Berghöfestrassen.

Johann Rainer war Gründungsmitglied der ersten Talgemeinschaft Südtirols, der Talgemeinschaft Vinschgau im Jahre 1963. Weiters lenkte er eine Zeitlang auch die Geschicke des Meraner Milchhofs, dem unsere Bergbauern angeschlossen sind. Durch seinen großen Einsatz für die Berglandwirtschaft erfuhr er viel Achtung und Anerkennung. Er hat viel für die Gemeinde



Johann Rainer im September 2010

getan, er war ehrgeizig für die Sache, er wird durch sein Wesen und sein Wirken im Gedächtnis bleiben und in der Erinnerung weiterleben. Seine jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit als Orgelspieler zusammen mit seiner Frau Cäcilia als Chorsängerin in der Kirche Unser Frau wird nicht vergessen werden.

Seit 1997 ist Johann Ehrenbürger unserer Gemeinde. Mit der Ernennung zum Ehrenbürger würdigt die Gemeinde Schnals Menschen, die außerordentlich viel für ihr Heimattal getan haben. Johann hat es verstanden Ämter und Aufgaben zu übernehmen, Verantwortung zu tragen und für die Gemeinschaft zu handeln. Die Gemeinde braucht auch in Zukunft solche Menschen wie es Johann war. Johann ist auch Träger der Verdienstmedaille und des Verdienstkreuzes des Landes Tirol.

Wir stehen direkt vor Weihnachten. Es ist die Zeit wo die Familie, besonders der Gemeinschaftsgedanke im Mittelpunkt steht. Gerade deshalb stehen wir euch, liebe Familie Rainer, in diesen schweren Stunden und Tagen besonders nahe, und ich spreche hier als Bürgermeister, im Namen der ganzen Gemeinde, **mein aufrichtiges Mitgefühl aus!**

Bürgermeister Karl Josef Rainer

Vor 60 Jahren: der „Schneewinter“ 1950/1951

Vor 60 Jahren schien es so, als sollte es wirklich, wie in der Sage um den „Graffener“ beschrieben, nicht mehr aufhören zu schneien und das Eis der Gletscher über das Schnalstal hereinbrechen. Von diesem Schicksal blieb man verschont, die ältere Generation hat den wohl schneereichsten Winter des letzten Jahrhunderts aber wohl nie vergessen.

Damals, vor 60 Jahren, war das Tal oft wochenlang von der Außenwelt abgeschnitten. Der Stauseebau Vernagt hatte eben erst begonnen, so waren die Carabinieri auf dem „Örlhof“ in Vernagt untergebracht. Sie maßen die Höhe jeden Schneefalls, vom November 1950 bis zum Frühjahr 1951 zusammen ca. sieben Meter! Eine schöne Menge, man kann diese Höhe mit der eines Wohnhauses vergleichen. Kein einziger Zaunpfahl schaute aus dem Schnee heraus, die Dächer hatten schwere Lasten zu tragen. Die Landschaft schaute richtig „zugedeckt“ aus, so weit das Auge sah, alles ein weißer Teppich. Auf den umliegenden Bergen, den Dreitausendern, in den Seitentälern, besonders im Pfosstental waren die Mengen noch viel größer.



Beim „Holzn“ im Winter 1951

Die Menschen lebten in Angst, besonders betroffen waren die Bergbauern. So hat man sich umso öfter zum Ro-



Foto: „Brugglahn“ am 16. März 1951

senkranzgebiet in der vertrauten Stube getroffen. Fast unmöglich war es die Wege von den Berghöfen ins Tal begehbar zu halten. Man schaufelte Tag um Tag und setzte sogar Schafe als Wegmacher ein, wollte man doch wenigstens die Messe an den Sonn- und Feiertagen in den Dörfern besuchen. Keine Hl. Messe, kein richtiger Sonntag! Dies galt damals für die meisten Menschen. Es grenzt fast an ein Wunder, dass niemand zu Schaden kam und Hofstellen zerstört wurden.

Viele Berghöfe

liegen bei uns sehr hoch, denken wir nur an den Vorderkaserhof, Nassreidhof, Gfallhof, den Tisen- und Raffenhof oder den Finailhof. Weit waren die Wege ins Tal. Bedenken wir, dass damals überall im Tal auch „Bergschulen“ verstreut waren. Einerseits die Schulpflicht erfüllen, andererseits die Kinder unter Lawinengefahr zur Schule schicken, das war schwer, die richtige Entscheidung zu treffen. Für viele Kinder gab es tagelang keinen Unterricht, weil die Schulen nicht erreichbar waren. Manche Familien mussten vorübergehend ihre Wohnungen verlassen und übersiedelten zum Nachbarn. So z. B. die Familie Tumler vom Marchegg- hof in Kurzras zum Obergerstgrashof. Auch die Schule wurde dorthin verlegt. Die „Hüttengröblahnangst“ erfasste

die Marcheggerleute, Gott sein Dank schützte der „Lackkofel“ aber das Anwesen. In diesem Winter schnallte so mancher auch die selbst gebastelten Holskier an, damit er im metertiefen Schnee besser weiter kam. Heute würde man die modernen „Schneeschuhe“ benutzen. Innerhalb des Tales (Ortschaften) gehörten die Fahrten mit den Pferdeschlitten zum Alltag, daran erinnern sich die alten Leute gerne.

Natürlich musste es in einem so schneereichen Winter zu gefährlichen Lawinenabgängen kommen. Unser Tal ist ja von steilen Berghängen umgeben, wilde Schluchten und Rinnen führen in den Talboden. Am Samstag, den 20. Jänner 1951 um 17 Uhr abends wurden die Koflhöfe in Kurzras von einer Staublawine getroffen. Die Lawine kündigte sich mit einem gewaltigen Getöse und Sausen an, ein riesiger Schneestaubnebel wälzte sich in Blitzesschnelle vom Berg „Stotz“ herunter. Die Lawine gelangte bis ins Bachbett zwischen dem Außer- und Innerkoflhof. Die Mühle wurde zerstört, manche Fenster gingen aufgrund der Druckwelle zu Bruch. So wie der Innerkoflerbauer musste auch viele andere im Frühjahr wochenlang Wiesen und Weiden von Holz, Steinen und anderem Geröll räumen. Lawinen haben Bäume mit mehr als einem Meter

Durchmesser wie Zahnstocher geknickt und weitertransportiert. Am 21. Jänner konnten die „Raindler“ (Außergruß) nie da gewesene Schneemassen bestaunen. Besonders mächtig waren die „Brugglahn“ und die „Welltauflahn“



Schneetunnel durch die „Brugglahn“

niedergegangen, Bachbett und Fahrweg waren meterhoch verschüttet. Auf dem Dach des Unterraindlhofes fanden sich Äste und anderes Zeug. Ein Glück, dass die „Brugger Hüttn“ und die „Forchhöfe“ noch da standen. Erst im Monat September schmolzen die letzten Reste der Schneemassen im Bachbett weg. Im Pustertal wurden am 21. und 22. Jänner 1951 mehrere Menschen durch Lawinenabgänge getötet, wir in Schnals kamen mit Sachschäden davon.

Auch im Februar schneite es oft viele stundenlang, mit besorgtem Blick schaute man zum Himmel. Frau Holle ließ sich nicht umstimmen. Meterhohe Schneewände umgaben die Knechte und Mägde, wenn sie vom Haus in den Stall zur Arbeit mussten. Die Dächer mussten „abgeschaufelt“ werden,



Reste „Brugglahn“ 1951

zu schwer war die Schneelast. In den Wäldern richteten die Schneemassen große Schäden an.

Im März, am Josefitag (19.März) traf eine Warmfront ein, sie weichte

den Schnee auf, die Lawinengefahr stieg plötzlich gewaltig an. Die Kurzraser sahen bei der Rückfahrt von der Festtagsmesse mit ihren Pferdekutschen über die Vernagter Aue wie die Lawinen sich links und rechts zu Tal wälzten.

Eine besondere Gefahrenstelle bildete das Wegstück Richtung „Bichele“ zum Aufstieg „Sogroan“ (Marcheggatal). So schaute man zur „Schoar“ hinauf, wartete ab und fuhr dann los. Die Menschen von damals verließen sich auf die eigene Erfahrung, es gab noch keinen Lawinenwarndienst des Landes wie heute, der die Warnstufen bekannt gibt. Sicher hätte es geheißen: Gefahrenstufe 5! Denn überall



Einsamer Schlittenweg - ehemaliges Marcheggatal

im Tal donnerten Nassschneelawinen zu Tal und nahmen alles, was im Wege stand mit, „Jahrhundertlawinen“ waren es. Zum Glück traf es keine Höfe und Häuser. Aber auch die „Schlichtlahn“ wälzte sich bis auf den Boden der Vernagter Aue. So Manches Gebäude wurde in Mitleidenschaft gezogen und der Schnee drang in die Räume ein. Gezählt wurden die Lawinen in dem Schneewinter 50/51 nicht, aber die Erinnerung an sie ist geblieben.

Ich habe einen passenden Spruch zum Schneewinter 1950/51 gefunden, denn der Schnee hatte ja Gott sei Dank keine Menschenleben gefordert, und zwar auf Infangl:

Am 19.01.1919 oh Graus, zerstörte eine Windlahn das Infanglhaus, am Leben blieb Familien Pohl, denn Gott beschützte sie wohl ! Drum haben sie auf Gott vertraut, und das Haus an derselben Stelle wieder erbaut!

Infangl überstand auch den Winter 1950/51 gut, wenn auch das Dach des Hauses völlig abgedeckt wurde.

Karl Josef Rainer

„Schnolser Dialekt“

starkalen fader Milchgeruch
tachaniern herumwandern, sich herumtreiben
töibelen altes Brot was nach Schimmelpilz riecht
tscheaget - schief, schräg
tscherfn - schwerfälliges gehen
ummersecklen Zeit vertrödeln
woadla schnell, eilig
zruggpèifn zurückrufen, dagegenreden, „zruggmauln“
schpèinen entwöhnen,
Schpèineisn Letztes etwas größeres Geschenk der Paten
schelwenget schräg – schief (das Bild hängt schief)
Gnaggnhorzer Hexenschuß

Olte Spiele

Blind Heiratn
Polschertonz
Blind Mausn
Pfond austian
Soal hupfn
Templ hupfn
Derwischalus
Verschteckalus

und do gibts no uans ...

I bin an olter Herbeschtvoug, bin Huir und Feart übern Doch ausgflogn und hon an oltn Schtrupf verlourn: hosch du n gfuntn?.. hinter mein... hosch du n gfuntn...., kann gor leicht sein.....
ober wie geat des no amol weiter?

ASV. Schnals erneuert Sponsorverträge

Dem ASV. Schnals ist es gelungen, die Sponsorverträge mit seinen zwei Hauptsponsoren, der Raiffeisenkasse Schnals und der Schnalstaler Gletscherbahnen AG, zu erneuern.

Mitte März hat der Präsident des ASV. Schnals, Peter Grüner, die neuen Sponsorverträge mit den zwei wichtigen Unternehmen der Gemeinde Schnals unterzeichnet.



Der Präsident Peter Grüner mit dem Direktor der Raika Schnals, Franz Oberhofer und dem Obmann Michl Grüner



Peter Grüner mit dem Direktor der Schnalstaler Gletscherbahn, Helmut Sartori und dem Sektionsleiter Ski, Adalbert Weithaler

Beide Betriebe unterstützen den Jugendsport in der Gemeinde Schnals bereits seit vielen Jahren, und sind somit neben der öffentlichen Hand die wichtigsten Partner und Geldgeber des ASV. Schnals und seiner Jugendabteilungen in den Sektionen Fussball, Eishockey und Ski. Auf diesem Wege gebührt den Verantwortlichen aufrichtiger Dank für die finanzielle Unterstützung.

Ski

Skitreff für Erwachsene!

Die Skispasstage, welche der ASV. Schnals in Zusammenarbeit mit der Skischule Schnalstal organisiert hat, waren wieder ein voller Erfolg.

Zum dritten Mal veranstaltete der ASV. Schnals gemeinsam mit der Skischule Schnalstal die „Skispasstage für Erwachsene“, und erneut war der Skitreff wieder ein voller Erfolg.

25 Mitglieder des ASV. Schnals erlernten bzw. verfeinerten ihre Skikünste in den Kategorien „Anfänger“, „Fortgeschrittene“ und „Renntechnik“.



v.l.n.r. Thea, Sabine, Andreas und Evelyn

Am letzten Kurstag liessen die Teilnehmer die Spasstage gemeinsam mit den Skilehrern bei einer Marende auf der Teufelsegghütte ausklingen.



Ziel dieser Skikurse ist es, den TeilnehmerInnen wieder NEU oder VERMEHRT Freude am Skisport zu vermitteln, was sich besonders für diejenigen, die in den letzten Jahren nie – oder nicht oft – zum Skifahren gekommen sind, als besonders wertvoll erwiesen hat.

Nicht umsonst sieht man viele Teilnehmer der Skikurse auch nach den Kurstagen häufig beim „Wedeln“ auf den Schnalser Skipisten.

An dieser Stelle ein grosser Dank an die Skilehrer Ewald, Richard, Andreas und Stefano für die tollen Tage.



v.l.n.r.: Luzia, Johanna, Skilehrer Ewald, Michaela, Elisabeth, Edith und Angelika

Eishockey



Die „IceBears“, die Eishockeymannschaft des ASV. Schnals spielte beim heurigen PRIFA CCM-Cup eine sehr schwierige Saison.

Mit zumeist nur 9(!) Feldspielern musste fast die ganze die Meisterschaft bestritten werden, nachdem viele Stammspieler der letzten Saison nicht mehr zur Verfügung standen.

Trotzdem zeigten die Cracks um Coach Hansi Santer Einsatz und Kampfgeist, aber letztlich fehlte die spielerische Qualität gegen die teilweise mit ehemaligen Spitzenspielern bespickten Gegner.

Ein weiterer Höhepunkt der jährlichen Eishockeysaison ist das Spiel der „alten Hasen“.

Bereits zum 7. Mal trafen sich ehemalige Eishockeyspieler, um in einem spannenden Match den Sieger zu ermitteln. Dabei geht es nicht um Punkte, sondern um Gamsbraten, Knödel usw.



Die „alten Hasen“



Die Sieger

Ergebnisse der Vorrunde		
HC. Gardena Bulls Queens	ASV. Schnals/IceBears	6 : 1
HC. Spartak Bruneck	ASV. Schnals/IceBears	9 : 1
HC. Wikinger Vilpian	ASV. Schnals/IceBears	11 : 2
EV. Gries	ASV. Schnals/IceBears	9 : 0
SV. Lana Hornets	ASV. Schnals/IceBears	12 : 4
ASV. Schnals/IceBears	ASV. Prad Hockey Team	1 : 6
HC. Himmelreich	ASV. Schnals/IceBears	12 : 2
ASV. Schnals/IceBears	SSV. Naturns	3 : 5
ASV. Schnals/IceBears	HC. Valdisole	2 : 4
ASV. Schnals/IceBears	HC. Power Bulldogs	2 : 6
ASV. Schnals/IceBears	HC. Fondo	3 : 1

Ergebnisse der Zwischenrunde		
ASV. Schnals/IceBears	HC. Wikinger Vilpian	2 : 7
ASV. Schnals/IceBears	EV. Gries	0 : 4
HC. Wikinger Vilpian	ASV. Schnals/IceBears	4 : 0
EV. Gries	ASV. Schnals/IceBears	5 : 0

Eisstockschießen



„Wikinger“ Günther Gurschler in voller Konzentration, dahinter seine Moarschaftskollegen Manni Santer und Hubi Grüner (Mönch).

Zum 32. Mal ging im Februar eine Vereinsmeisterschaft im Eisstockschießen über die Bühne. Elf Moarschaften beteiligten sich an zwei Tagen, um die Vereinsmeister 2011 zu ermitteln. Nach spannenden Wettkämpfen siegte schlussendlich die Mannschaft

der „Gliedwoachn“ mit Karl Rainer, Klaus Kobler, Hermann Rainer und Pius Gamper vor den „HI. 3-4 Kinig“ mit Leo Rainer, Lukas Kobler, Manuel Rainer und Gregor Rainer und den „Juventini“ mit Alois Santer, Elmar Santer, Max Grüner und Karl Heinz Gamper.



„Gliedwoachn“ mit Karl Rainer, Klaus Kobler, Hermann Rainer und Pius Gamper



„Juventini“ mit Alois Santer, Elmar Santer, Max Grüner und Karl Heinz Gamper



„HI. 3-4 Kinig“ mit Leo Rainer, Lukas Kobler, Manuel Rainer und Gregor Rainer



Elias Müller „Moar Elias“

Foto Fam. Müller